

INHALT

Nachbetrachtung WM 2010
Interview mit Unger & Reinhardt
Alles rund ums Fanhaus
Reporterinnen gesucht!
Der nächste Kick

AUSGABE 1/2010-11

Eintracht Braunschweig
-
SG Dynamo Dresden

Alles neu!

**Reporterinnen
gesucht!!!**

Alle Fanheftausgaben als Download unter www.fanprojekt-braunschweig.de

18



95

FANS FÜR FANS



Inhalt

Vorwort	S. 2
Nachbetrachtung WM 2010	S. 3
Interview mit Unger & Reinhardt	S. 4
Alles rund ums Fanhaus	S. 5
Der nächste Kick	S. 6
Reporterinnen gesucht!	S. 8

Impressum

Herausgeber:	Fanprojekt Braunschweig AWO Kreisverband Braunschweig e.V. Kramerstraße 25 38122 Braunschweig Tel.: 0176 41264883
Leitung:	Karsten König (V.is.d.P.)
Fotos:	Robin Koppelman
Satz + Layout:	Henning Lübke
Druck:	PER Medien & Marketing GmbH Bismarckstr. 4 38102 Braunschweig Auflage: 1000 Exemplare
Redaktion:	Karsten König, Ralf-D. Meier, Caro Holle, Jan Bauer Robin Koppelman
E-Mail:	info@fanprojekt-braunschweig.de
Internet:	www.fanprojekt-braunschweig.de

"1895" erscheint kostenlos zu jedem Heimspiel der ersten Mannschaft der Eintracht Braunschweig GmbH & Co KG aA. Die in den Zitaten und Beiträgen abgedruckten Meinungen geben nicht in jedem Fall die Meinung des Fanprojektes oder der Redaktion wieder.



Moin, liebe Fußballverrückte!

Jetzt geht's los. Die neue Saison beginnt mit vielen Erwartungen. Die Nordkurve ist fertig und bei der DM der Leichtathleten konnte man schon merken, dass uns in Zukunft die gegnerischen Fans, zumindest wenn sie zahlreich anreisen, etwas entgegensetzen können. Die Akustik ist nicht von schlechten Eltern. Das bedeutet nicht nachlassen für uns, im Gegenteil, besonders wo uns heute mit Dresden schon einer der diesbezüglich attraktivsten Gegner ins Haus kommt. Viele davon gibt es ja leider nicht in dieser Liga, da wünscht man sich sofort den Aufstieg. Wir alle hoffen darauf und die Hoffnung ist sicher nicht unberechtigt, allerdings kann man so etwas nicht planen, selbst wenn viel Geld vorhanden wäre. Unsere Bitte an alle ist: Ruhe bewahren, die Mannschaft unterstützen, nicht gleich, wenn es mal ein paar Spiele schlechter läuft, sofort wieder alles in Frage stellen. Natürlich ist jede/r gespannt auf den ersten Auftritt der Mannschaft in dieser Saison und ob es wohl schon ein Neuzugang in die Startelf schafft. Für Karim Bellarabi sieht es nicht schlecht aus, auch wenn der ja nicht wirklich neu ist. Überhaupt ist es toll zu sehen, dass diese Saison mit Bellarabi, Tozlu und Gos gleich drei Spieler aus der Jugend in die erste Mannschaft aufsteigen. Wie viele Jahre mussten wir auf so etwas warten? Stattdessen wurde jahrelang viel Geld für fragwürdige Transfers ausgegeben was uns u.a. in die schwierige finanzielle Lage gebracht hat, an der wir immer noch zu knabbern haben. Inzwischen hat sich vieles verändert und man kann sagen zum Positiven. Es wird solide gearbeitet bei Eintracht, das merkt man an vielen Stellen. Auch wir vom Fanprojekt sind



froh über die Unterstützung, bezüglich der Errichtung eines Fanhauses, die auch maßgeblich von Seiten des Präsidiums kommt. Jetzt sieht es so aus als würde ein langersehnter Wunsch in Erfüllung gehen, die Spende von Gazprom hat den letzten Stein ins Rollen gebracht und wenn keine Probleme mehr auftauchen, dann wird Anfang September mit dem Bau begonnen. Mehr zum Fanhaus könnt ihr im Heft lesen.



BGG Euer Fanprojekt

Nachbetrachtung WM 2010: Mehr als nur Krach, Kommerz und „Schwarz-Geil“

Sie ist also für vier Jahre erstmal wieder vorbei, die Zeit von „Public Viewing“, Deutschlandfahnen an den Autos und kollektivem Fußballfieber einer kompletten Nation. Die WM 2010 ist Geschichte, für Deutschland hat es nicht ganz gereicht und Spanien ist verdienter Weltmeister. Doch was bleibt von dem Turnier hängen? Wirklich nur die Bilder von feierwütigen Menschen zwischen null und 99 Jahren, die mit Deutschland-Irokese und Shell-Vuvuzela über den Eiermarkt tanzen und torkeln? Nein, die Weltmeisterschaft 2010 hat eine viel tiefere Bedeutung, als viele Turniere zuvor.

Da wäre zum Einen natürlich die Außenwirkung der deutschen Mannschaft: Konnte man 2006 natürlich noch streiten, ob das patriotische „Wiederentdecken“ der eigenen Fahne und Identität geschichtlich gesehen so zu vertreten ist, hat diese WM Deutschland nun als ein Land zusammengeführt, dass

sich offen zu seinem Multi-Kulti-Status bekennt. Ein sturer, deutsch-überzeugter Nationalist kann schließlich gar nicht anders, als Mesut Özil und Jerome Boateng zuzujubeln, wenn die ausgerechnet den Intimfeind England regelrecht an die Wand spielen.

Doch noch wichtiger als das neue, herkunftsübergreifende Wir-Gefühl in Deutschland, ist die Entwicklung in Südafrika selbst. Ich hatte selbst die Möglichkeit, im Rahmen eines zehntägigen Besuchs Land und Leute am Kap der Guten Hoffnung kennen und insbesondere verstehen zu lernen. In Südafrika ist die grausame Zeit der Apartheid seit gut zwanzig Jahren vorbei, ungefähr so lange (oder kurz), wie die DDR in Deutschland Geschichte ist. Und wie auch hierzulande ist der Umgewöhnungsprozess schwer, die Wunden der Vergangenheit sind halt zu frisch. Man stelle sich das vor: Ein heute 50 Jahre alter Südafrikaner lebte 30 Jahre seines Lebens in einer Gesellschaft, in der offener Rassismus zum Alltag gehörte, wie die Benutzung einer Straßenbahn. Derartige Vorgänge brauchen Zeit, um endgültig überwunden





zu werden. Und genau deswegen war und ist die Fußball-WM so wichtig für das Land Südafrika. Farbige wie weiße Menschen feiern zusammen ihr gemeinsames Land, ihre Nationalmannschaft. Ein farbiger, vor Jahren noch unterdrückter Spieler hat die Chance, für Südafrika erfolgreich zu sein – was für uns selbstverständlich klingt, ist für die Bewohner dort fast historisch. Und entsprechend Stolz sind die Afrikaner auf ihre WM, sie haben der Welt gezeigt, dass sie gemeinsam ein derartiges Turnier ausrichten und gemeinsam Erfolg haben können. Derartige Prozesse sind mit Geld und Gesetzen nicht zu erreichen, sondern können nur durch die Gesellschaft selbst entstehen. Der Anfang ist gemacht!

BGG, Euer Robin Koppelman

Interview mit den Neuzugängen Julius Reinhardt & Markus Unger

Wie gefällt es dir in Braunschweig?

Reinhardt: Ich habe mich gut eingelebt und eine Stadt mit einer Vielzahl positiv verrückter Fußballfans kennengelernt.

Unger: Mir gefällt es sehr gut. Braunschweig ist eine schöne Stadt mit vielen Parks und einer schönen Innenstadt, wo man sich einfach wohlfühlt.

Wie wurdest du von der Mannschaft aufgenommen und mit wem verstehst du dich (bisher) am Besten?

Reinhardt: Die Mannschaft hat es einem recht leicht gemacht sich zu integrieren, was sehr positiv zu bewerten ist.

Unger: Ich wurde von allen sehr offen aufgenommen und möchte keinen einzelnen hervorheben, da ich mit allen sehr gut auskomme.

Aus welchem Grund hast du dich für einen Wechsel zur Eintracht entschieden?

Reinhardt: Die Eintracht ist ein Traditionsverein mit vielen Anhängern, wo es Spaß macht, Fußball zu spielen. Desweiteren gibt es eine Zielstellung, welche man selbst mit verwirklichen will. Unger: Weil Eintracht ein Traditionsverein ist, ein professionelles Umfeld hat, über eine große Anhängerschar verfügt und große Ambitionen hat.



Wie läuft die Saisonvorbereitung bisher für dich?

Reinhardt: Während der Saisonvorbereitung wird hart gearbeitet, um sich möglichst topfit in die Saison zu begeben. Ich selbst hatte etwas Pech, dass ich die erste Woche im Trainingslager wegen einer Sprunggelenksverletzung ausgefallen bin.

Welches Ziel hast du dir für die Jahre bei Eintracht gesetzt?

Reinhardt: Mich weiterentwickeln und mit der Mannschaft einen möglichst erfolgreichen Fußball spielen.

Unger: Meinen Anteil an dem Erfolg der Mannschaft beitragen.



Was war dein schönster Moment in deiner bisherigen Karriere?

Reinhardt: Das kann man nicht so konkretisieren. Da gab es einige Momente, die wichtig und erfolgreich waren, in denen man seine Erfahrungen sammelt. Das ist nicht immer nur sportlicher, sondern oft auch menschlicher Seits.

Unger: Damals der überraschende Aufstieg mit Borussia Fulda, obwohl wir im Winter noch 12 Punkte Rückstand hatten.

Welches sind deine Stärken und Schwächen?

Reinhardt: Das sollen andere beurteilen. Wenn man es selber macht, schiebt man sich nur in eine Schublade.

Unger: Stärken: Wille und Ehrgeiz / Schwäche: Ungeduld

Was machst du, wenn du kein Fußball spielst?

Reinhardt: Dann erhole ich mich und verbringe möglichst viel Zeit mit Freunden oder meiner Freundin. Desweiteren bin ich sehr am Erlernen der Sprache interessiert.

Unger: Dann verbringe ich die Zeit gern mit meiner Freundin und unserem Hund. Zudem fahre ich gern Ski, gehe in den Bergen wandern oder verbringe gemütliche Abende mit Familie und Freunden.

Das Interview führte Caro Holle

Alles rund ums Fanhaus

Am 9. Juli bestritt Eintracht ein erfolgreiches Testspiel gegen Schalke 04. Grund zur Freude war natürlich der ansehnliche 2:1 Sieg, aber auch die Spende des Schalker Großsponsors Gazprom für die Errichtung eines Fanhauses auf dem Stadiongelände.

Nach Magdeburg, Aachen und Union

Berlin kommen nun wir in den Genuss einer Zuwendung, die unter dem Motto „Gib Gas gegen Gewalt“, einer Initiative zur Förderung gewaltpräventiver Sozialarbeit im Fußball, von Gazprom vergeben wird. Folgende Kriterien sind dafür ausschlaggebend:

1. Die hauptamtliche Fanbetreuung diverser mit einer Gewalthistorie konfrontierter Vereine, welche bei derzeitiger Mittellage keine Chance auf eine professionelle Ausgestaltung von Fanbetreuungsprojekten haben.

2. Fanprojekte in Gebieten mit einer Gewalthistorie, die in Abhängigkeit der spielklassenkonformen Budgetierung kein allumfassendes Angebot im Bereich der Gewaltprävention anbieten können.

3. Von Verbänden ins Leben gerufene gewaltpräventive Sozialarbeit im Jugend- und Amateurfußball, die einerseits durch die Mittelvergabe eine Planungssicherheit erfährt und andererseits durch den öffentlichen Auftritt Marketingmaßnahmen zur Optimierung des Angebotes erhält.

In Berlin konnte ein Großteil der eingenommenen 110.000€ in ein Fanhaus mit Gastronomischer Versorgung gesteckt werden. In Aachen wurde der Aufbau eines Fanprojekts gefördert und in Magdeburg kam die sechsstellige Summe sowohl der Absicherung der Fanbetreuungsstellen, als auch dem Fanhaus zugute.

Wir überlegen gerade wie unser Fanhaus denn heißen soll? Es gibt schon Vorschläge, aber noch sind wir offen für Ideen. Vielleicht gibt's dazu auch noch einen Wettbewerb, ihr könnt uns jederzeit eure Vorschläge unterbreiten.

Manch einem ist vielleicht nicht ganz ersichtlich weshalb man denn nun ein Fanhaus braucht, so ein neumodischer Kram, kostet nur Geld, wem nutzt das



denn?

Es gibt mehrere Effekte der Nutzung. Zum einen natürlich können wir vom Fanprojekt, ebenso wie der Fanbeauftragte, erstmal eine Anlaufstelle bieten, für alle die Fragen haben, für die Organisation rund um die Spieltage und die damit verbundenen Anregungen und Wünsche. Man kann, wenn man ohnehin im Stadion ist, beim Training oder in der Geschäftsstelle, bei uns vorbeischaun und kommt miteinander ins Gespräch. An Spieltagen werden uns immer von vielen Leuten viele Fragen gestellt, es gibt Beschwerden, Kritik aber auch viele Ideen. Nur kommt das meist geballt und in großer Hektik, vieles verläuft dann wieder im Sand. So wird das Fanhaus auch ein großes Büro für Fanbelange sein.

Eine weitere Nutzung wird diversen Veranstaltungen vorbehalten sein. Von Tilos Talk bis zu Skatturnieren, von Filmabenden oder Live Übertragungen bis zu Fußball Kabarett oder Diskussionsveranstaltungen.

Wir können mit Ausstellungen bestimmte Themen aufgreifen oder, wie bereits geplant, Projekte durchführen, die gewaltpräventiv wirken.

Es wird regelmäßige Öffnungszeiten geben, wo man einfach nur mal so zusammensitzen kann, fachsimpeln oder spekulieren. Langfristig kann ein Fanhaus dazu beitragen, dass die Fanszene weiter zusammenwächst, dass hier Aktivitäten entstehen, welche die ohnehin große Bindung an die Eintracht nachhaltig verstärken. Das Motto „Eintracht ist Einheit in Vielfalt“ kann gelebt werden und mit Inhalten gefüllt. Prävention ist miteinander im Gespräch sein, sich kennen und verstehen lernen, vor allem aber gemeinsam etwas tun und erleben.

Dazu bietet unsere Eintracht viele Möglichkeiten, öfter als ausschließlich an den Spieltagen. Oft hört man Leute von „Der Eintrachtfamilie“ sprechen. Das ist ein Alleinstellungsmerkmal unserer Fanszene, die sie zu etwas besonderem macht. Das ist das was viele, die als Gäste hier her kommen, immer wieder bewundern. Wir möchten, dass diese Familie aufeinander aufpasst und nicht zu einem Klischee verkommt. In diesem Sinne wünschen wir uns, dass das Fanhaus sozusagen der Küchentisch der Familie wird, um den alle sitzen.

Karsten König

Der nächste Kick: 1. FC Saarbrücken

Die Stadt:

Saarbrücken (urkundlich erstmals im Jahr 999 erwähnt) ist Landeshauptstadt und einzige Großstadt des Saarlandes. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Saarland 1947 ein eigener Staat mit Saarbrücken als Hauptstadt, erst 1957 trat das Saarland als elftes Bundesland der Bundesrepublik Deutschland bei.

Sehenswürdigkeiten:

Barocke Architektur prägt das Stadtbild Saarbrückens, so beispielsweise am Schlossplatz (mit unterirdischer Burganlage und Kasematten), am Ludwigsplatz mit der Ludwigskirche oder der Basilika St. Johann mit der angrenzenden Fröschengasse zu betrachten. Sehenswert sind weiterhin die Alte Brücke (1546 von Karl V. erbaut) und die Bergwerksdirektion.

Außerhalb der Stadtgrenzen lohnt ein Besuch des Weltkulturerbes Völklinger Hütte in der angrenzenden Stadt Völklingen (Heimatort des fast vergessenen Zweitligisten SV Röchling



Völklingen 06 und seinem Hermann-Neuberger-Stadion)

Der Verein:

Zum ersten Auswärtsspiel in der neuen Saison reisen unsere Jungs zum FCS ins Saarland, wo nach einem beispiellosen freien Fall aus der 2. Bundesliga bis in die Fünftklassigkeit nun ebenso beachtlich die Rückkehr in den bezahlten Fußball gelang. In der aktuellen Saison möchte sich der 1. FC Saarbrücken in der Liga etablieren, mittelfristig soll der Weg des Traditionsvereins aber weiter nach oben führen.

Die Geschichte des 1. FC Saarbrücken beginnt 1903, als sich im etablierten Turnvereins im Saarbrücker Stadtteil Malstatt eine Fußballabteilung gründet. Nach nur vier Jahren spaltete sich diese von Hauptverein ab und firmierte nun unter dem Namen FV Malstatt-Burbach, bevor 1909 der FV Saarbrücken gegründet wurde.

Nach dem 2. Weltkrieg gründete sich der Verein unter dem heutigen Namen 1. FC Saarbrücken neu und startete in der höchsten Spielklasse der französischen Besatzungszone, der Oberliga Südwest-Nord, durch Zuordnung des Saarlands zu Frankreich verließen die saarländischen Vereine 1948 das deutsche Ligensystem und spielten in einer eigenen Liga, der Ehrenliga Saarland. Der FCS war hierfür aber zu spielstark und wurde mit Sondergenehmigung unter dem Namen FC Sarrebruck in die 2. Französische Liga eingegliedert, ohne dass die Spiele des FCS dort gewertet wurden. Zwar konnten sich die Saarbrücker dort sehr gut behaupten und wären am Ende als deutlicher Tabellenführer vor Girondins Bordeaux in die erste Liga aufgestiegen, da sie jedoch in der offiziellen Tabelle nicht geführt wurden, blieb ihnen der

Aufstieg versagt. Zu allem Überfluss wurden die Saarbrücker auch komplett aus dem französischen Ligasystem ausgeschlossen, so dass in den kommenden Jahren nur noch verschiedene Freundschaftsspiele ausgetragen werden konnten.

Nach Rückkehr des Saarlandes in das Gebiet des deutschen Ligensystem wurde der 1. FC Saarbrücken 1952 direkt Meister der Oberliga Südwest. Das Endspiel um die deutsche Meisterschaft verloren die Saarbrücker jedoch gegen den VfB Stuttgart.

Durch den Sonderstatus des Saarlandes nahm der 1. FC Saarbrücken 1956 im Europapokal der Landesmeister teil (nachdem bereits die Nationalmannschaft des Saarlandes an der Qualifikation zur WM 1954 teilgenommen hatte), schied jedoch in der ersten Runde gegen den AC Mailand aus.

Der 1. FC Saarbrücken war – wie der BTSV – 1963 Gründungsmitglied der Bundesliga, musste jedoch direkt als Tabellenletzter absteigen. 1974 wäre der 1. FC Saarbrücken normalerweise nicht für die neugegründete 2. Bundesliga qualifiziert gewesen, rutschte aber durch die Lizenzverweigerung des SV Alsenborn in diese neue Spielklasse.

1976 stiegen die Saarbrücker erneut in die 1. Bundesliga auf, stiegen aber nach nur zwei Spielzeiten wieder ab, 1981 erfolgte gar der erneute Abstieg in die Drittklassigkeit, ehe sie 1983 wieder in die 2. Bundesliga und 1985 in die Königsklasse aufsteigen konnten. Dieses Mal dauerte das Abenteuer Bundesliga nur ein Jahr, nach dem sofortigen Abstieg erreichte der 1. FCS noch einmal 1992 die Bundesliga, stieg aber erneut direkt wieder ab. 1995 wurden dem 1. FC Saarbrücken die Lizenz entzogen, damit



stand man erneut vor dem Abstieg in die nun drittklassige Regionalliga West/Südwest. 2000 gelang der Wiederaufstieg, 2002 ging es wieder in die Regionalliga, ehe man 2004 das letzte Mal für zwei Spielzeiten in die 2. Bundesliga aufstieg.

Nach dem Abstieg 2006 erfolgte der oben genannte Durchmarsch: 2007 ging es in die Viertklassigkeit, 2008 gar in die nun fünftklassige Oberliga Südwest, ehe man in der vergangenen Saison wieder in die Regionalliga West aufstieg und souverän den Durchmarsch in die 3. Liga meistern konnte.

Im DFB-Pokal konnten die Saarbrücker nur einmal für Furore sorgen: 1985 erreichte man durch einen Sieg über Hannover 96 das Halbfinale, wo dann gegen den späteren Sieger Bayer Uerdingen Endstadion war.

Stadion:

Der 1. FC Saarbrücken trägt seine Heimspiele im 1953 eröffneten Ludwigsparkstadion aus, einer Old-School-Schüssel weit entfernt von modernen Arenen, mit einem Fassungsvermögen von 35.303 Plätzen (der Rekordbesuch von 53.000 Zuschauern wurde beim WM-Qualifikationsspiel Saarland-Deutschland 1954 erreicht).

Es gibt verschiedene Ideen, das Stadion

umzubauen, eine diskutierte Möglichkeit ist, ähnlich wie in Leipzig ein neues Stadion in die alte Schüssel zu setzen – dabei würde das neue Stadion dann aber nicht so eindrucksvoll wie das neue Zentralstadion, sondern eher eine gesichtslose Stahlrohrkonstruktion, weswegen diese Pläne in der Saarbrücker Fanszene auf breite Abneigung stoßen.

Der Gästeblock C befindet sich in der Westecke des Stadions, Zugang über die Camphauser Straße.

Fanszene:

Wie bei vielen Traditionsvereinen, so ist in den vergangenen Jahren aus einer homogenen „Kuttenszene“ eine sehr vielschichtige Anhängerschaft geworden: neben altbekannten Fanclubs (wie United 81 – mit Freundschaft zu Hannover 96 – oder The Invincibles/Saar-Szene) entstand in jüngerer Zeit eine ulträ-orientierte Kurve, die sich als Virage Est zusammenschloss und deren größte Gruppe die Boys SB sind. Weiterhin erwähnenswert ist der Supporters Club, ebenfalls der Ultra-Szene zuzuordnen.

Links:

www.ludwigspark.de (Fanportal)
www.innwurf.de (Fanprojekt)
www.sc95sb.de (Supporters Club)
www.1903-fansite.de (Fanseite)

WE WANT YOU! - Reporterinnen gesucht

An alle Mädchen und Frauen im Fußball-Umfeld:

- Ihr habt möglicherweise einen etwas anderen Blick auf Fußball- und Fanszene?
- Ihr seid genervt, dass man Euch nicht wirklich ernst nimmt?
- Stimmt gar nicht?
- Ihr habt Lust auf mehr?
- Ihr habt etwas zu sagen oder seid neugierig?

Egal, macht mit bei der Fanzeitung „1895“ oder beim Fanradio.

Wir versprechen Euch nur eins: Hinterher seid ihr schlauer!

Kontakt Fanprojekt : Karsten König: 0176 41264883 / Ralf-Dieter Meier: 0176 41264843

info@fanprojekt-braunschweig.de